

Die Presse steht im Zeichen der Aussagen Tardieus, deren innerpolitische Bedeutung kein Blatt befreitete. Während die Reichspresse ihre Genugtuung über die Angriffe Tardieus nicht verhehlt und von einem überzeugenden Sieg Tardieus spricht, lassen die linksstehenden Organe ihre Empörung freien Lauf.

„Deure“ nennt die Aussagen des ehemaligen Winterpräsidenten eine Unverschämtheit. Das Blatt verzichtet das Gerücht, daß der radikalsozialistische Parteivorstand sofort nach der

Küchler Herriots aus Genf den Völkern aus der Partei einberufen werden, um die radikalsozialistischen Mitglieder aus der Regierung zurückzuführen.

Der auf Donnerstag einberufene Parteivorstand der Radikalsozialisten wurde sich bereits mit dem Bruch des Burgfriedens befasst. Nach der Auffassung einiger Mitglieder des Stabskomitees — so schreibt das Blatt weiter, müßte der Justizminister Chéron gittiert werden, da Tardieu unmöglich die Verantwortung für eine derartige Politik übernommen haben könnte, ohne die anderen Kabinetsmitglieder, bei Chéron angefangen, befragt zu haben.

Die kommunistische „Humanität“ schreibt: „Der Parteivorstand Tardieu rief zur Sammlung der radikalsozialistischen Kräfte auf. Wir fragen, ob die Radikalsozialisten in der Regierung bleiben werden.“ Diese Frage wird auch von anderen Blättern gestellt.

Rückwirkungen auf die Börse.

DNB Berlin, 19. Juli.

Die heftigen nächtlichen Auseinandersetzungen zwischen Tardieu und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Chaumets vor dem Stabskomitee, die in einer äußerst scharfen Anklage Tardieus gegen Chaumets gipfelten, haben sich auch auf die Pariser Börsenmärkte ausgewirkt, die, vielleicht nicht zu Unrecht, eine neue politische Krise befürchtet. Die Tendenz war gedrückt, die Renten, die in der letzten Zeit eine wesentliche Rolle zu spielen hatten, sind am Freitag um ein bis zwei Punkte gefallen.

Die Radikalsozialisten, die sich in der Person Chaumets getroffen fühlen, haben zu der neuen Lage noch keine Stellung genommen. In ihren Kreisen herrscht außerdem geteilte Stimmung. Während der linke Flügel, der sich auch schon auf der Parteiparität gegen das Radikalsozialistenbündnis ausgesprochen hatte, dem Zwischenschritt zum Anschlag nicht, um energisch die Zurückziehung Herriots aus dem Kabinett Doumergue zu fordern, unterstreichen die gemäßigten und rechtsstehenden Elemente der Partei nach wie vor die Notwendigkeit der Beibehaltung des Burgfriedens. Tardieu ein durchgreifender Beschluß wird auch nicht gefaßt werden können, bevor nicht Herriot selbst sich geäußert hat. Die zur Zeit in Paris weilenden radikalsozialistischen Parlamentarier werden am Abend zusammentreten, um zur Lage Stellung zu nehmen. Herriot, der erst im Laufe des Nachmittags aus Genf zurückgekehrt wird, wird sich vermutlich mit seinen Parteifreunden ins Benehmen setzen.

Stavisky-Akten verbrannt?

DNB Paris, 19. Juli.

In den Büroräumen der Polizei in Dijon brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das noch vor Eintreffen der Feuerwehr großen Umfang angenommen hatte. Obgleich es gelang, das Hauptgebäude vor den Flammen zu schützen, brannten mehrere Häuser vollkommen aus. Man befürchtet, daß sich unter den verbrannten Akten auch die über die Unterzählung der Mordangelegenheit Prince befinden.

Rücktritt Dr. Staebels.

DNB Berlin, 19. Juli.

Der Führer der Reichsjugend der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen, Dr. Ing. Staebel, sowie der kommissarische Führer der Deutschen Studentenenschaft, Dipl.-Ing. Jaeringer, sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Der Reichsjugendführer Dr. Staebel, der bisher Leiter des Amtes für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenenschaft und. pol. ver. ist, hat Andreas Feiler als Reichsjugendführer ernannt. Andreas Feiler übernimmt zugleich das Amt des Führers der Deutschen Studentenenschaft.

Auch die Todesstrafe schreckt nicht ab.

Zahlreiche neue Sprengstoffanschläge in Oesterreich.

DNB Wien, 19. Juli.

Trotz des Inkrafttretens des strengen Sprengstoffgesetzes, wonach schon Sprengstoffbesitz mit dem Tode bestraft wird, haben sich in allen Teilen Oesterreichs wieder zahlreiche Sprengstoffanschläge ereignet. Donnerstag früh um 3 Uhr wurde in der Bergstation Gafelsdorf der Nordtunnel der Innsbrucker-Sprengstrecke entzündet, wodurch das Hallendach beschädigt wurde. Der Verkehr auf der Bahn ist jedoch nicht unterbrochen. Die Explosion war so heftig, daß die Bewohner Innsbrucks aus dem Schlaf geweckt wurden. Der Leiter und Erbauer der Nordtunnel, Ingenieur Turner, und mehrere Angestellte der Nordtunnelbahn sind vor kurzem wegen Verdachts nationaler Gesinnung entlassen worden, Turner wurde auch in der Belmwehrlauf überfallen und verprügelt. In Lutzenau (Niederösterreich) wurde am Mittwoch ein Sprengkörper in der Turnhalle des wasserballistischen Turnvereins zur Explosion gebracht. Es wurde ein Sachschaden von etwa 6000 Schillingen verursacht. In der ganzen Umgebung sind die Feuertürme eingedrückt worden. In Wien wurde im 2. Bezirk eine öffentliche Fernsprechanlage in Brand gesetzt. Auf der Südbahnstrecke bei Gloggnitz (Stettenufer) wurde der Nachtzug Sprengstoffanschlag verübt, der einigen Sachschaden verursachte. Ferner ist im Laufe der Nacht in der Nähe von Breiten (Niederösterreich) ein Sprengstoffanschlag auf die Bahn verübt worden.

Die Hauptgefahr in Galizien überwunden?

Nachlassen der Niederschläge.

DNB Warschau, 19. Juli.

Im südpolnischen Ueberflutungsgebiet ist infolge einer leichten Entspannung eingetreten, als der starke Regen teilweise nachläßt, so daß der Wasserdruck auf die Flüsse etwas abnimmt. Der Schwerpunkt der Gefahr scheint sich jetzt auf die Weichsel zu konzentrieren. Ihr Wasserstand liegt am Mittwochabend noch, allerdings in etwas langsamerem Tempo. Wenn nicht neue starke Regenfälle einfallen, kann die größte Gefahr am Oberlauf der Weichsel und der anderen Flüsse bereits als überwunden gelten. Der Verkehr im Ueberflutungsgebiet ist vorläufig noch nicht wieder aufgenommen worden.

Empörender Vorfall in Saarbrücken.

Gesetzwidrige Hausdurchsuchung bei der Deutschen Front.

DNB Saarbrücken, 19. Juli.

Am Donnerstag nachmittag fand bei der Landesleitung der Deutschen Front unter Leitung des berichtigten Emigrantenkommissars Maas eine Hausdurchsuchung statt, bei der es zu landesweiten Zwischenfällen kam, die eine der heftigsten Herausforderungen darstellen, denen die an derartige Vorfälle gewöhnte deutsche Bevölkerung in den letzten Jahren ausgesetzt war.

Nach 17 Uhr drangen mehrere Kriminalbeamte in die Büroräume der Landesleitung ein. Auf Befragen wurde diese Beamte nicht imstande, die Gründe ihres Vorgehens anzugeben. Sie verließen damit die elementarsten gesetzlichen Voraussetzungen zur Durchführung einer derartigen Aktion. Sie erklärten schließlich, im Auftrag der Regierungskommission die Büroräume des Emigrantenkommissars durchsuchen zu müssen. Von Seiten des Hausmeisters wurden sie zunächst auf die selbstverständliche Pflicht aufmerksam gemacht, erst einmal den Hausherrn in diesem Falle Landesleiter Maas, von ihren Absichten in Kenntnis zu setzen. Maas hatte inzwischen seine Anwesenheit auf der Straße festgestellt, so daß er sich in der Betrachung des Emigrantenkommissars Maas mit dieser Aktion eine offene Provokation erbliden werden mußte.

Die Landesleitung der Deutschen Front setzte sich nunmehr mit dem Reichsleiter Heimburger in Verbindung, der am Vortag in seiner Absicht, Maas bereit war. Zwei Herren der Deutschen Front begaben sich darauf unverzüglich persönlich zu Heimburger, der ihnen erklärte, auf Grund der Artikel 193a bis e eine Hausdurchsuchung anempfohlen zu haben. Die fraglichen Artikel beziehen sich auf die Neutralität der Gewerkschaften, deren Streik die Innehaltung des Arbeitsgesetzes aufheben wird, und auf das Verbot der Anzeigebildung von Personen, die in der Vergangenheit wegen Verbrechen, die im Saargebiet nicht strafbar sind.

Der nähere Zusammenhang dieser Artikel mit der angeordneten Hausdurchsuchung in den Büroräumen des Emigrantenkommissars wurde nicht gegeben und ist auch nicht erklärlich.

Nach Rückkehr der beiden Angehörigen der Deutschen Front führten die Kriminalbeamten fort, die Büroräume eingehend zu durchsuchen und sämtliches Material zu beschlagnahmen. Maas leitete die Aktion persönlich. Er suchte den Hausmeister zu veranlassen, ihm verschiedene Schlüssel auszuhandeln, die dieser jedoch nicht bei sich hatte. Maas forderte daraufhin, daß mit einem Dietrich geöffnet werde, worauf ihm befohlen wurde, daß er es hier nicht mit Einbrechern zu tun haben werde.

Inkrafttreten von Tarifordnungen.

DNB Berlin, 19. Juli.

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Tarifordnungen erst rechtswirksam werden, wenn sie im Reichsarbeitsblatt bekanntgemacht worden sind. Diese rechtsbegründete Bedeutung der Bekanntmachung im Reichsarbeitsblatt kann durch irgendwelche Veröffentlichung in Zeitungen oder Mitteilungsblättern nicht ersetzt werden.

Der Betriebsführer ist kein Wirtschaftsführer.

Ndz Berlin, 19. Juli.

Mit den grundsätzlichen Unterschieden, die zwischen dem Führer eines Unternehmens, dem Betriebsführer und dem Wirtschaftsführer bestehen, beschäftigt sich Wirtschaftsberater Dr. Trautmann in den Veröffentlichungen der Deutschen Arbeitsfront. Nicht alle Unternehmensführer würden sich dem Charakter eines Betriebsführers bedienen können, weil entweder von der Person oder der Unternehmensgröße her unwirksame Schwierigkeiten bestehen. Wie auch immer der organisatorische Aufbau der Wirtschaft sich vollziehe, niemals dürfen die Begriffe Unternehmensführer und Betriebsführer verwechselt werden. Eine Wirtschaftsführung führt immer nur die von jeder Interessengruppe befreite Persönlichkeit. Die Aufgabe der Beratung in allen wirtschaftlichen Fragen dagegen fällt den für diese Zwecke ausgebildeten Wirtschaftlern zu. So könne niemals der in diesen Tagen befallene Mangel an geeigneten Führerpersönlichkeiten eintreten, da schließlich in der nationalsozialistischen Bewegung dafür eine Reihe alter erprobter Kämpfer bereitsteht. Nationalsozialistische Generaldirektoren allerdings seien nicht in großer Zahl zu finden. Wirtschaftsführung sei und bleibe eine politische Aufgabe, die auch von Politikern geleitet werden müsse und nicht von sogenannten Fachleuten, deren Blick viel zu begrenzt sei, als daß sie der großen Führungsaufgabe gerecht werden könnten.

Großfeuer in einer Pappfabrik bei Dresden.

DNB Dresden, 19. Juli.

In dem im Gottliebshauschen gelegenen Zweigwerk der Ostschweizer-Werke in Heidenau, in dem in erster Linie Pappnapp hergestellt werden, brach am Donnerstag früh ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und sich in kurzer Zeit auf die ganze Fabrik ausbreitete. Außer den Feuerwehren von Heidenau und Pirna wurden auch die Feuerwehren der ganzen Umgebung sowie Abteilungen des freiwilligen Arbeitsdienstes in die Brandstelle gerufen und bei den Löscharbeiten eingesetzt. In der zweiten Nachmittagsstunde waren sämtliche Fabrikgebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die in der Nähe stehenden Bauhallen konnten vor einem Übergreifen des Feuers bewahrt werden. Dagegen ist das die Fabrik umgebende Wald- und Buschgelände in Mitleidenhaft gezogen worden. Außer den Gebäuden wurden große Holzvorräte, die sich auf Tausende von Kubikmetern belaufen, vernichtet. Der Schaden dürfte sich auf rund eine Million Reichsmark belaufen. Das Werk beschäftigt etwa 180 Arbeiter. Man vermutet, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Die übrigen Werke des Unternehmens erleiden durch den Brand keine Beeinträchtigung.

Not und Elend in den Farmgebieten Amerikas.

Die große Dürre und ihre verheerenden Folgen.

8 Kansas City, 19. Juli.

Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Während der letzten 27 Tage hat die Hitze täglich 47 Grad Celsius erreicht. In den Nächten sind die Temperaturen nie unter 25 Grad Celsius gefallen. Die Gärten, Felder und Weiden sind entweder von der Sonne ausgebrannt oder liegen unter tiefstem Flughaub begraben. Sogar mittelgroße Flüsse sind ausgetrocknet. Die Landwirte müssen in ihrer Verzweiflung das Wasser meilenweit herbeiholen, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten. In West-Michigan wurden am Mittwoch 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war. Wahrscheinlich dürfte man sich gewöhnen haben, noch mehrere hundert Stück Vieh folgen zu lassen. Riesige Viehherden sind auf der Suche nach Wasser und nach Weiden. Hunderte von Waggons mit abgemagerten Vieh sind auf die Viehmärkte gebracht worden, wo zahlreiches Vieh krepierte. Wie aus Montana berichtet wird, ist auf den Weiden viel Vieh gestorben. Das Elend wird noch durch eine Heuschrecke und Käferplage vergrößert. Tausende von Landwirten haben ihre landwirtschaftlichen Betriebe verlassen, um bei den Bundesbehörden in den Landstädten um Hilfe nachzusuchen. Die Bundesregierung hat ihre Notfallsmaßnahmen auf zahlreiche Gebiete von Oklahoma ausgedehnt. Aus Missouri sind mehrere Typhusfälle gemeldet worden. Im südlichen Mississippi sind mehrere große Waldbrände ausgebrochen. Staatliche Polizei und Abteilungen des freiwilligen Arbeitsdienstes sind zur Hilfeleistung aufgerufen worden.

Gewitterstürme beenden die Rekordhitze in Tennessee.

DNB Nashville (Tennessee), 19. Juli.

Die Rekordhitze hat nach ungewöhnlich heftigen Gewittern ihr Ende gefunden. Der Sachschaden ist groß. Besonders schwer ist der Schaden an den Maisfeldern und in den Wäldern. Der Drahtverkehr ist unterbrochen. Mehrere Personen wurden getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 20.

Ueber 1000 Morgen Moor und Wald bei Hannover in Flammen.

DNB Hannover, 19. Juli.

Nach den zahlreichen Moorbränden, die in der letzten Zeit die Umgebung Hannovers heimluchten, wird jetzt aus dem Kreise Neustadt am Rübenberge ein Riesenbrand gemeldet. Dort sind in der Gegend von Bunkorf an mehreren Stellen Moorbrände ausgebrochen, die auch auf den Hochwald zwischen Bunkorf und Neustadt übergriffen. Es brennt jetzt in einer Ausdehnung von etwa 3 km. Außer 250 Mann Reichswehr wurden Kräfte des freiwilligen Arbeitsdienstes, der freiwilligen Feuerwehr und der Technischen Hilfswache aus Hannover eingesetzt. Insgesamt sind rund 1000 Mann bei der Löscharbeit tätig. Der Brand erstreckt sich auf ein Gelände von 1000 Morgen.

Schweres Bergwerksunglück in Oberbayern.

DNB München, 19. Juli.

Wie der Betriebsführer der Gewerkschaft Maschinenbau bei Schäftlarn meldet, verunglückten gestern nachmittag drei Bergleute tödlich. Der Unfall ereignete sich in einem senkrechten Aufbruch in etwa 80 Meter Höhe durch natürlichen Ausbruch von Gestein, deren Beschaffenheit noch geklärt werden muß. Als die zwei an der Unfallstelle beschäftigten Leute zum Abstieg begannen, wurde der dritte Bergmann in den Aufbruch hinauf, um nachzusehen, was los ist. In einigen Metern Höhe wurde er bemerkt und wurde sofort gerettet. Daraufhin kam ein weiterer Kamerad hoch und schrie nicht mehr zurück. Die in der Höhe beschäftigten Leute alarmierten die Rettungsmannschaft, der es nach stundenlangem mühseligen Arbeit gelungen ist, die verunglückten drei Bergleute, bei denen Wiederbelebungsbemühungen erfolglos waren, zu bergen. Bei dem überaus schwierigen Rettungsarbeiten — das Unglück ereignete sich auf der 600-Meter-Sohle — erlitten ein Rettungsmann eine schwere und mehrere Rettungsmänner leichtere Gasvergiftungen. Die bergbehördliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Tribüneneinsturz bei einem Militärkonzert.

25 Schwerverletzte.

DNB Czernowitz, 19. Juli.

Während des Konzerts einer 700 Mann starken rumänischen Militärkapelle, die nach ihrer Rückkehr von einem Auslandsauftritt in Czernowitz auftrat, stürzte plötzlich eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Etwa 100 Personen wurden verletzt. 25 Personen mußten sofort mit sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Unfall rief eine unbeschreibliche Panik hervor.

Schweres Erdbeben in Panama.

DNB Panama, 19. Juli.

Panama wurde am Mittwoch von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden insgesamt neun Erdstöße verzeichnet, von denen auch die Inseln Coiba und Barica betroffen wurden. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist etwa 200 Meilen von der Balboa-Berge entfernt in der Provinz Chiriqui. In David, der Hauptstadt dieser Provinz, wurden vier Personen schwer verletzt. Mehrere Gebäude, darunter das Postamt, sind dem Erdbeben gleich gemacht worden. Die Telefon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Da die Elektrizitätsversorgung ausgefallen ist, liegt die Stadt in völliger Dunkelheit. Flugzeuge mit Arzneimiteln und Nahrung sind nach David geflogen.

In Puerto Armuelles wurde das Dock teilweise zerstört, und die Öl- und Wasserleitungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. Am Fort David sprangen zwei amerikanische Soldaten aus einem Fenster der Kaserne. Einer wurde getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen.

DNB Hamburg, 19. Juli.

Nach dem gemeldeten schweren Erdbeben, dessen erste Welle hier am Mittwoch um 2 Uhr 49 Min. eine Stunde MEZ eintraf, wurden Mittwoch nachmittag und Donnerstag weitere Beben registriert, von denen eines wieder besonders schweren Charakter hatte. Die Aufzeichnung des Bebens begann am Mittwochabend um 20 Uhr 59 Minuten 30 Sekunden MEZ. Die Entfernung dürfte mindestens 12 000 km betragen.